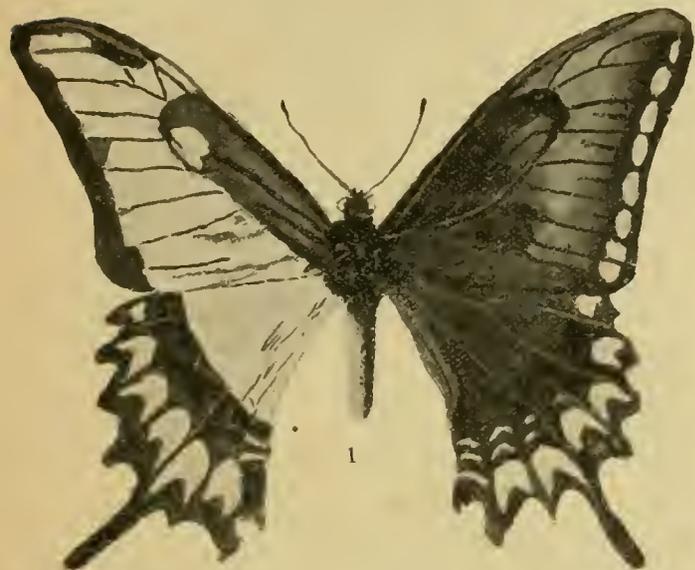


2. Mai 1906 schlüpfte. Man sieht, daß nur an den Ober- und Unterflügeln oben schwarze Randflecken vorhanden sind, während die Flügel sonst mehr ocker- als citronengelb aussehen: auf der Mitte des Oberflügels befindet sich, vom oberen Rande nach dem



1

unteren ziehend, ein dunklerer, oben breiterer, nach unten schmalerer dunklerer Schatten. Das Stück wurde ebenfalls von Herrn Dr. M. Wiskott erworben und nimmt unstreitig unter der Zahl der Varianten von *Arctia villica* einen bevorzugten Platz ein.



2

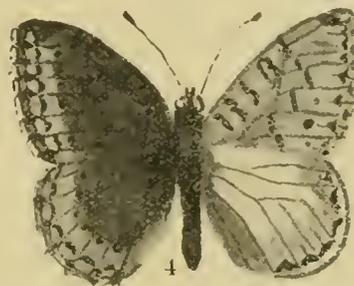
Nr. 3, ein *Argynnis ino* ♂, wurde von mir am 27. Juni 1910 auf einer Waldwiese bei Süßwinkel Kr. Oels gefangen. Es ist ein frisch geschlüpfte Stück, auf der Ober- und Unterflügelseite mehr schwarz als gelbbraun und nur vor dem Rande der Ober- und



3

Unterflügel mit einer Binde rotbrauner Flecke mit eingeschlossenen schwarzen Punkten. Das Stück erwarb Herr Fr. Philipps in Köln.

Nr. 4 ist ein *Argynnis aglaja* ♂, am 29. Juni 1898 bei Obernigk Kr. Breslau von mir erbeutet, dessen Ober- und Unterflügel auf der Oberseite fast ganz schwarz sind: die Oberseite ziert ebenso eine seltene gelbrote Randbinde. Auf der Unterseite der Hinterflügel befindet sich eine strahlenförmige Silberfleckreihe, vom Körper aus nach dem Rande ziehend, welche vor dem Rande spitz endet. — Diese Seltenheit erwarb ebenfalls Herr Fr. Philipps, Köln.



4

Die Gattung der Melanargien ist unstreitig diejenige, welche außer den Lokalrassen am allerwenigsten zu bedeutender Aberration neigt. Am 5. Juli fing ich in Obernigk ein *M. galathea* ♂ frisch geschlüpfte, welches eher allen andern als einer *galathea* ähnlich ist, denn die Oberseite ist ganz hell, fast ohne schwarze Flecke, und nur an der Zeichnung der Unterseite ist das Stück als *galathea* zu erkennen.

Seit fast 40 Jahren fing ich alljährlich auf den Krüschener Waldwiesen im Kreis Oels *Chrysophanus virgaurae* ♂ in Anzahl, aber noch nie eine Aberration davon: ebenso ist mir von einer ♂ Aberration dieser Art nichts bekannt. Groß war daher meine Freude, als ich in diesem Jahre anstatt einem goldig roten einen silberweißen frisch geschlüpfte ♂ fing.

Zuletzt will ich noch einer *Plusia cheiranthi* erwähnen, welche ich vor 12 Jahren wohl mit als letzte Raupe auf den Bohrauer Wiesen bei Oels auf *Thalietrum flavum* fand und aus deren Puppe mir anstatt eines rotbraunen ein ganz schwarzbrauner Falter schlüpfte, welcher von Herrn Hüttendirektor Bugdott †, Godullahütte s. Z. erworben wurde.

H. Littke, Breslau.

## Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern.

Von Carl Ribbe.

(Fortsetzung.)

Gattung *Euploea*. Es sind alles faule, langsam fliegende Schmetterlinge, die teils den dunklen Wald, teils die Ränder desselben lieben, selten sieht man eine *Euploea* fliegen, meistens sitzen dieselben auf den Blättern der Bäume. Manche Arten treten zu Zeiten in großer Anzahl auf, ich führe hier das an, was ich in meiner Arbeit „Beiträge zur Lepidopteren-Fauna des Bismarek- und Salomo-Archipels in der Süd-See“ in der Deutschen Entomolog. Ztg. (Gesellschaft Iris) pag. 97, im Jahre 1898 schrieb: „Es war für mich und Herrn Wahnes ganz etwas Neues, als

wir zum ersten Male nach unserer Ankunft auf den Salomonen eine Sammel-Exkursion auf der kleinen Insel Munia machten und im Strandwalde verschiedene Euploea-Arten zu Tausenden fanden. Ganze Schwärme wurden beim Durchstreichen des Busches aufgeschreckt: an einigen Stellen, wo die Eingeborenen Holz geschlagen hatten, saßen an den stark blutenden Stämmen, Aesten usw. nicht nur Hunderte, sondern Tausende von Euploea. Im dichten Walde selbst war kaum ein Blatt des niederen Gebüsches, auf welchem nicht ein oder mehrere dieser dunklen Falter saßen. Verschiedene Male und zu verschiedenen Jahreszeiten haben wir nach Raupen und Puppen gesucht, doch ganz merkwürdiger Weise nicht ein Stück gefunden. Zuerst nahm ich an, daß diese Massen von Euploea sich nur gezwungen an dem von uns zuerst besuchten Westrande von Munia aufhielten; wir hatten nämlich gerade Südost-Monsum, und es war die flache Ostküste sehr den Winden ausgesetzt. Ich fand jedoch später, daß rings um Munia am Strande das massenhafte Vorkommen der Euploea dasselbe war. Auf Befragen teilten mir die Eingeborenen mit, daß nur in größeren Zeitabschnitten, circa aller 10 Jahre, die schwarzen Falter so häufig auftreten. Aehnliches hatte ich schon auf meinen Reisen in Holländisch-Indien, so am Wasserfall von Maros und auf den Molukken, der Insel Ceram angetroffen, doch dort nicht im Walde, sondern an Wasserläufen, auch waren es Papilioniden und Pieriden, die, wie ja auch Wallace schreibt, aufgeschreckt, wolkenartig an den Bachufeln auf- und abzogen.

**Gattung Hamadryas.** Es sind dies recht zarte, langsam fliegende Tiere, die man beim Durchstreifen des Waldes an lichten Stellen nicht selten auf Blättern sitzend finden wird. Vorzugsweise lieben sie die Waldungen, die sich zu beiden Seiten der Flußläufe ausdehnen.

**Gattung Lethae.** Die Vertreter dieser Gattung scheinen auch Dämmerungsfalter zu sein, denn ich fand dieselben am Tage nicht freifliegend, sondern nur, wenn sie durch irgend einen Umstand aufgeschreckt worden waren.

**Gattung Melanitis.** In noch größerem Maße wird man das Bestreben, die Dunkelheit aufzusuchen, bei den Vertretern dieser Gattung finden. Es sind die richtigen Dämmerungsfalter, die zu dieser Zeit lebhaft werden und saugend durch das Gebüsch huschen.

**Gattung Mycalesis.** Diese Falter, überall nicht selten, lieben grasiges Gelände (Alang-Alang), einige wird man jedoch auch im Walde, dicht am Boden fliegend, finden.

**Gattung Hypocysta.** Die kleinen, äußerst zarten Tierchen findet man im Walde, an Stellen, wo die Sonne nur gebrochen das niedere Gebüsch erreicht, auf den Blättern der Sträucher sitzend. Sie fliegen schlecht und man kann sie leicht fangen.

**Gattung Argyronympha.** Von den Vertretern dieser Gattung gilt, was ich von denen der vorstehenden Gattung sagte.

**Gattung Ypthima.** Man findet diese Tiere dort, wo Grasflächen, brachliegende Felder und überwucherte Gärten vorhanden sind.

**Gattung Elymnias.** Diese Schmetterlinge halten sich im dunklen Walde auf, sind schlechte Flieger und bewegen sich nicht gern. Am niederen Gebüsch wird man sie nicht selten finden. Mit starkem Unterholze bewachsene Kokospalmenhaine werden gute Fangplätze abgeben. Die Elymnias treten zu Zeiten recht häufig auf und ähneln hierin den Euploea.

**Gattung Amathusia, Zeuxidia.** Es sind dies alles Tiere, die den Schatten und den dichten Wald sehr lieben. Man wird wohl kaum einen Falter der Gattung am Tage sich im Walde oder im Freien herumtummeln finden. Nur aufgeschreckt, sausen sie von dem einen Versteck zum anderen. Die Dämmerung scheint ihnen mehr zu behagen. Um eine Anzahl von diesen Tieren zu fangen, muß man es so machen, wie der verstorbene Sammler Kunstler, welcher wohl der erste war, der Amathusien und Zeuxidien in Anzahl fing. Er strich Bäume, die im dichten Urwalde standen, mit einer süßen Flüssigkeit an, die aus Früchten bereitet wurde.

**Gattung Discophora.** Auch von diesen Faltern gilt das bei den vorhergehenden Gattungen Gesagte.

**Gattung Tenaris.** Alle Tenaris-Arten, die ich auf meinen Reisen in Indien und in der Süd-See fing, waren langsam fliegende Tiere, die nur im Walde vorkommen. Mit Vorliebe suchen sie Stellen auf, wo faulende, säuerliche Früchte vorhanden sind. Sie drängen sich beim Fliegen, ohne sich weit von dem Boden zu erheben, durch das dichte Unterholz durch, geht es manehmal nicht fliegend, so wird ein Stück gekrochen. Werden sie aufgeschreckt, so flattern sie, den Boden beinahe streifend, davon, um sich nicht allzuweit wieder auf niedere Aeste, Steine oder den Boden zu setzen. Vielfach ist ihr Fang, wenn der Wald stark mit spanisch Rohr durchzogen ist, recht unangenehm und zeitraubend.

**Gattung Clerome.** Die Vertreter dieser Gattung sind Waldtiere, die man an feuchten Stellen antreffen wird.

**Gattung Acraea.** Die Acraeen (ich fing nur 3 Arten) lieben Blumen, die in den Gärten stehen. Vor allem fand ich in der Süd-See, daß da, wo blühende Granadilla vorhanden war, man auch hin und wieder eine Acraea fangen konnte. Häufig auftretend, traf ich sie nur einmal und zwar auf der kleinen Insel Kabia, südlich von Celebes an, wo die var. insularis zu Hunderten an den blühenden Sträuchern flog.

**Gattung Cethosia.** Wohl alle Arten dieser, von Ceylon bis in die Süd-See vorkommenden Gattung, lieben den Wald. Ihr Flug ist ein ruhiger und werden sie darum eine leichte Beute für den Sammler.

**Gattung Cirrhocheira.** Verschiedene Arten dieser Familie fing ich an den schon früher erwähnten Lockstellen an den Flüssen, andere wieder im Walde an sonstigen Stellen.

**Gattung Mesaras.** Es sind dies Falter, die die lichten Stellen im Walde lieben, sie haben einen hüpfenden Flug und setzen sich mit Vorliebe auf die von der Sonne beschienenen Blätter des Urwaldunterholzes. (Schluß folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Ribbe Rutz

Artikel/Article: [Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern. 41-42](#)